

(Abg. Dr. Vogel.)

(A) habe ich die richtige logische Schlußfolgerung in seiner Entgegnung vermißt.

Präsident: Der Rahmen der persönlichen Bemerkung war sehr weit gezogen,

(Zustimmung.)

aber ich glaube, wir haben uns die eben gehörten Ausführungen für morgen erspart.

(Weiterkeit.)

Zu einer persönlichen Bemerkung auf die letzte Bemerkung des Herrn Abg. Dr. Vogel hat nun noch Herr Vizepräsident Spiß das Wort.

Vizepräsident Spiß: Wenn der Herr Vorredner meint, daß ich hier ohne begründete Veranlassung mit Kanonen geschossen hätte, so muß er doch wohl von der Voraussetzung ausgegangen sein, daß ich mit Kanonen auf Späßen geschossen habe.

(Sehr richtig!)

Nun, meine Herren, frage ich Sie alle: Kennt man das „Späßen“, nennt man das geringfügig und unbedeutend, wenn jemand keinen geringeren Vorwurf erhebt als den, daß man die Arbeiterschaft, und zwar in ihrer Gesamtheit, der Staatsfeindlichkeit bezichtigt? Doch gewiß nicht.

Wenn der Herr Abg. Dr. Vogel dann auf meine philosophische Betätigung verwiesen hat, so bin ich ihm sehr dankbar dafür, daß er sich bemüht hat, dem

Hause davon Kenntnis zu geben, daß ich auch auf (B) diese Abwege geraten bin.

(Weiterkeit.)

Daß aber meine Logik darunter gelitten hätte, kann ich ihm nicht zugeben, im Gegenteil muß ich Herrn Abg. Dr. Vogel darauf hinzuweisen mir erlauben, daß das Wort von der Staatsfreundschaft gar nicht als eine Idee von mir, sondern als eine solche von der Regierung bezeichnet worden ist. Nachdem die Regierung sich hiergegen, und zwar mit Recht gegen das letztere verwahrt hat, stellte sich diese ganze Bemerkung als irrtümlich heraus, und übrig blieb nichts als meine Bemühungen, nachzuweisen, daß es in der Sache begründet sei, innerhalb der staatsfreundlichen Gruppe keine weiteren Unterscheidungen zu machen.

(Sehr gut! rechts. Bravo!)

Präsident: Damit sind die persönlichen Bemerkungen abgeschlossen.

Die Rednerliste gilt für morgen weiter.

Ich beraume die nächste öffentliche Sitzung auf Dienstag, den 1. Dezember, vormittags 10 Uhr, an und setze auf die Tagesordnung:

Fortsetzung der Schlußberatung über die Berichte und Anträge zur Wahlrechtsreform. (Drucksachen Nr. 549, 550, 552 und 266.)

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 8 Uhr 10 Minuten nachmittags.)

Berichtigung.

Im Berichte über die 147. Sitzung 5. Bd. S. 4102 A Z. 22 muß es in der Rede des Abg. Bahner statt: „daß es nicht Brauch ist“ heißen: „daß es ein guter Brauch ist“.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Vorstand des Königl. Stenogr. Landesamts, Oberregierungsrat Professor Dr. phil. Clemens. — Redakteur Professor Dr. phil. Fuchs.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 5. Dezember 1908.